Die Zeitung für das Studienkolleg Bochum des ÖSW

KollegSeiten

Ausgabe **37** — Februar **2014** — Spende IKL: **20 Cent**

Exkursion zum „Schwarzen Gold“

Von Soonmin Hong und Sungjin Yim, B1

Am 21. November haben wir mit 2 Lehrerinnen und unseren Kollegen aus dem B1 Kurs das Bergbaumuseum besucht. Das war eine Exkursion, um etwas über die Bochumer Geschichte und die Geschichte der Region zu

Sprachkurs B1 vor dem Bergbau-Museum

Lernen. Das deutsche Bergbaumuseum (DBM) liegt in der Mitte von Bochum. Es wurde am 1. April 1930 gegründet. Vorher war hier eine Ausstellung für den Bergschulunterricht. Im Jahr 1943 wurde das Museum zerstört, aber nach dem Krieg wurde es wiedereröffnet und ständig erweitert.

Zuerst sind wir mit dem Aufzug ins Anschauungsbergwerk gefahren. Da gibt es Strecken wie ein Labyrinth, in dem verschiedene Maschinen zum Abbauen, Tunneltreiben und auch Unterwasserpumpen ausgestellt sind. Man kann auch einige Maschinen betätigen, um zu sehen, wie sie funktionieren. Es gibt auch sonderbare Objekte, z. B. Tobias und die Rettungsbombe. Tobias ist ein Pferd aus Plastik. Vor der Industrialisierung benutzte man Pferde, um die Bergewagen zu bewegen.

Es gibt eine Rettungsbombe, die zwar wie eine Bombe aussieht, aber eine Kapsel ist, in der Bergleute geborgen werden, wenn das Bergwerk eingestürzt ist.

Danach fuhren wir mit dem Aufzug nach oben und sahen auf dem Förderturm das Panorama von Bochum und dem Revier. Wir hätten so lange bleiben können, wenn es nicht windig und kalt gewesen wäre. Die Dauerausstellung war auch interessant, weil sie sehr groß ist

Szene aus dem Bergbau

und eine hervorragende Qualität hat.

Für uns war das Bergbaumuseum ziemlich eindrucksvoll, weil es nicht nur ein Symbol im Ruhrgebiet, sondern auch ein Platz ist, an dem das Leben des Bergarbeiters präsentiert wird. Da kann man auch viel Spaß haben. Wenn Sie sich ans Bochumer Leben gewöhnen möchten, schlagen wir Ihnen das DBM vor!

Durst? Dann Fiege!

Von Denis Shakirova und Beryle Toutsop, B1

Die Privatbrauerei Fiege muss jeder unbedingt besuchen. Sie ist eine traditionelle deutsche Brauerei und hat eine wichtige historische Bedeutung. Deshalb hat sie jedes Jahr viele Besucher. Am 13.11.2013 haben wir, 60 Studenten aus dem ÖSW und 4 Lehrer, einen Ausflug zu Fiege gemacht.

Die Brauerei Fiege wurde im Jahr 1878 von Johann Fiege gegründet. Vorerst hat er in einer Brennerei gearbeitet. Die historischen Dokumente zeigen, dass der Betrieb viel Erfolg hatte. Die Hausbrauerei an der Beckstraße verlegte 1858 ihren Sitz in die Moritz-Fiege-Straße 21-25. Der Name Fiege ist also schon seit langer Zeit mit Bochum verbunden.

Wir waren erst einmal im Brauereimuseum, wo wir alte Maschinen und Gegenstände wie Rechnungen und Bierkarten gesehen haben. Es gab auch Fotos, die beschreiben, wie man früher Bier produzierte und wie die Brauerei im Jahr 1939 aussah. Man hat uns eine Biersorte angeboten, dann sind wir in die Brauerei gegangen. Dort konnten wir deutsche Aromahopfen riechen. Wir haben erfahren, dass die Mitarbeiter zweizeilige Sommergerste benutzt haben. Wir haben die alten und die neuen Tanks gesehen. In einem Raum gab es einen mit Hopfen gefüllten Sack und man konnte probieren, ob er eine gute Qualität hatte. Dann haben wir das junge Bier probiert. Die nächste Station war das Werk, wo jetzt das Bier abgefüllt wird. Wir haben ein Video gesehen, das zeigte, wie das funktioniert. Zum Schluss sind wir zusammen ins Restaurant gegangen und wir haben die bekannte Currywurst gegessen und noch ein

bisschen Bier getrunken. Die Mitarbeiter waren sehr nett und höflich. Bei leckerer Wurst war die Unterhaltung besonders schön.

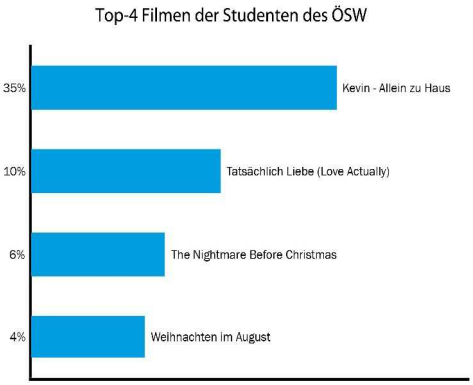
Kevins Zeit im ÖSW

Von Urangoo Enkhbat u. Elena Demidova, B1

Für viele Menschen sind die Winterferien die schönsten Tage des Jahres. In dieser Zeit können sie endlich mit ihren Liebsten auf dem heimischen Sofa mit einem heißen Kakao sitzen und einen schönen Film anschauen. Welche Filme rufen die beste Stimmung hervor?

Fast alle Lehrer des ÖSW meinen, dass in Deutschland "Dinner for one" (1963), ein sehr kurzer Sketch, ein Kultfilm ist und in deutschen Kanälen immer wieder gezeigt wird. "Ich sehe ihn seit ein paar Jahrzehnten schon", sagte Frau Kunau, „aber es ist nie langweilig". Aber einige Lehrer erzählen, dass sie normalerweise andere Filme wählen. "Ich benutze die Silvesternacht für einen langen Film", sagte Herr Anders, „z.B. "Macbeth" (1971) von Polanski oder "Casanova" (1976) von Fellini". Lieblingsfilme der Lehrer sind u. a. sowohl die alten Filme wie Fellinis "Amarcord" (1973) und "Der kleine Lord" (1980) als auch die jüngeren wie "Sissi" (2009) und "Nightmare before Christmas" (1993).

Und was schauen die Studenten am liebsten an?



48 Studenten der Sprachkurse A1-C1 wurden von uns befragt. Es zeigte sich, dass jeder dritte Student "Kevin — Allein zu Haus" (1990) besonders spannend findet. Zwei andere Hollywoodfilme und ein koreanischer Film folgen "Kevin — Allein zu Haus".

Gleichzeitig schaut die Hälfte der Studenten nicht nur Filme über Weihnachten, sondern auch ganz andere. Hier sind ein paar Tipps: Wenn Sie sich für Geschichte und Kultur der Ausländer interessieren, können Sie "Cheonanham", einen koreanischen Dokumentarfilm, oder "Ich bin eine Mutter", ein iranisches Drama, sehen. Oder zum Beispiel "Ich liebe dich" (1985), einen mongolischen Film über die Liebe und das Leben. Aber vergessen Sie nicht, die Filme auf Deutsch anzuschauen! Glückliche Winterzeit!

Östliche Rosen

Von Farideh Bolkhari & Mohammadreza Davoodipour, B1

„Hafis", der einer der bekanntesten persischen Dichter ist, wurde 1390 in Schiraz - Iran geboren. Sein voller Name ist ***Ḫaǧe Šams ad-Dīn Moḥammad Ḥāfeẓ-e Šīrāzī***. Er erhielt den Ehrennamen *„Hafis"* (jener, der den Koran auswendig kann).

Grab des Hafis in Schiraz/Iran

Der *„Diwan"*, der 488 oder 489 als Original geltende *Ghasalen** enthält, ist *Hafis'* bekanntestes Werk. Alle seine Gedichte bestehen aus bedeutungsvollen Sprüchen und melodischen Versen, die wirklich schön klingen. Seine *Ghasalen* sind als die wertvollsten mystischen Texte in der persischen Sprache anzusehen.

Der *„Diwan"* spricht verschiedene soziale Themen und die Gefühle der Leute aus allen Schichten an, deswegen gefallen seine Gedichte vielen Menschen jeden Alters und Bildungsniveaus. Obwohl die Sprache von *Hafis* alt und die Bedeutung vieldeutig ist, genießen alle Iraner noch nach 700 Jahren seinen romantischen Kontext, sogar manche, die die Gedichte nicht interpretieren können. Man kann in fast allen iranischen Häusern einen *Diwan* finden, den die Iraner traditionellerweise auf privaten Partys, auf Festen und bei Zeremonien vorlesen. *Hafis* und seine Gedichte haben eine Wirkung auf die iranische Kultur und Kunst. Viele Kunstwerke wurden inspiriert von seinen Gedichten, zum Beispiel die Kalligrafie, Teppiche, Gemälde, Miniaturen der alten Bücher, Literatur usw.

1812 wurde der *„Diwan"* von Joseph von Hammer-Purgstall ins Deutsche übersetzt und 1822 unter dem Titel *„Östliche Rosen"* veröffentlicht. Johann Wolfgang von Goethe, bekanntester deutscher Dichter, gehört zu *„Diwans"* hingebungsvollsten Lesern.

"Goethe - Hafis- Denkmal" in Weimar
Eine Schenkung der UNESCO an die Stiftung Weimarer Klassik

Goethe sagte über *Hafis:*

Seine Gedichte zeigen seinen tiefen Glauben und große Gotteserkenntnis und Ehrfurcht vor Gott. Wenn wir Hafis' Gedichte lesen,

müssen wir also unbedingt die Begriffe in mystischen Bedeutungen verstehen. Dabei entdecken wir, dass in der Sprache der Mystiker „Wein" die reine Liebe beschreibt. Die Besonderheit seiner Dichtung ist darin zu sehen, dass er Mystik und Liebe miteinander kombiniert hat, eine Kombination, die zuvor nicht existierte. Die stilistische Umsetzung der Emotionen aus den tiefsten Tiefen seiner Seele ist einzigartig.

Hier eines der *Goethe* - Gedichte über *Hafis*:

„Und mag die ganze Welt versinken,
Hafis mit dir, mit dir allein
Will ich wetteifern! Lust und Pein
Sei uns, den Zwillingen, gemein!
Wie du zu lieben und zu trinken,
Das soll mein Stolz, mein Leben sein.
Du bist der Freuden echte Dichterquelle
Und ungezählt entfließt dir Well' auf Welle.
Zum Küssen stets bereiter Mund,
Ein Brustgesang, der lieblich fließet,
Zum Trinken stets gereizter Schlund,
Ein gutes Herz, das sich ergießet."

** Ghasal: romantisches Gedicht*

Traditionelle Kleidung in Vietnam

Von Nghiem Ha My u. Nguyen Thi Bich Lien, B1

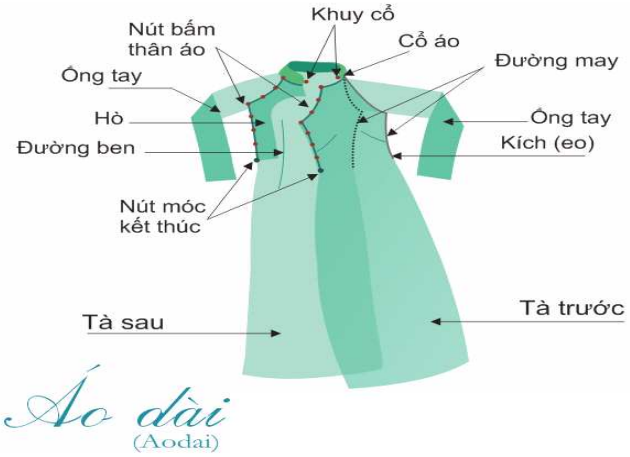
In jedem Land gibt es eine eigene traditionelle Kleidung, so auch in Vietnam. Wenn man in Vietnam ist, kann man das Ao Dai nicht vergessen. Das Ao Dai ist nicht nur die traditionelle vietnamesische Kleidung, sondern auch das Symbol Vietnams. Außerdem gilt es als **das** weibliche Kleidungsstück Vietnams.

Im Jahr 1765 ist es unter dem König Nguyen Vu Vuong entstanden und es entwickelte sich bis heute.

Die Vorform des Ao Dai wurde Ao Tu Than genannt und es wurde mit einem schwarzen Rock oder einer weiten langen Hose kombiniert. Normalerweise besteht es aus zwei Seiten, die lang bis über das Knie oder die Fußknöchel reichen.

Damals war der Charakter des Ao Dais ein bisschen anders. In der Regel war es weit und einfach, deshalb wurde es als tägliche Kleidung getragen. Daneben gab es nur dunkle, schwarze und weiße Farben, deswegen konnten sowohl die Frauen als auch die Männer es tragen.

Heutzutage ist das Ao Dai sehr vielfältig, schön und modern, aber trotzdem trägt man es nicht als tägliche Kleidung, sondern auf einem Fest, auf einer Hochzeit und auf einem Festival.



Es gibt viele Farben wie rot, lila, weiß, dunkel oder auch bunte Exemplare, um sie in anderen Situationen zu tragen.

Man kann rote Farben auf der Hochzeit tragen, damit man viel Glück bekommt. Manchmal wird es im Büro und als Schuluniform in vielen Oberschulen getragen.

Wegen der vielfältigen Farben und der modernen Form wird es als **das** traditionelle Kleidungsstück auch in Schönheitswettbewerben angezogen. Es wird häufig mit modernem Schmuck kombiniert, um seine Schönheit zu betonen.

Im Jahr 2007 ist in Vietnam das Kriegsdrama *Ao Lua Ha Dong* (etwa „das weiße Seidenkleid“) erschienen. Der Film zeigt die kulturelle Bedeutung des *Ao Daii* als Symbol für Geist und Haltung vietnamesischer Frauen.

Zeitkiller Smartphone

Von Kyounghwa Lee und Jungsook An, B1

Vielleicht wirst du überrascht sein, wenn du bemerkst, wie viel Zeit du mit dem Smartphone verbringst. Durchschnittlich verwendet man es ca. 2 Stunden pro Tag! Aber eigentlich verschwenden manche Leute mehr Zeit damit. Es ist immer bei dir, sogar auf der Toilette. Dieses Gerät, das zuerst 1992 von IBM entwickelt wurde, hatte ursprünglich weniger Funktionen. Seit der Entwicklung des I-Phone von Apple wurde der Smartphone-Markt stark erweitert. Heute haben viele, besonders junge Personen, ein Smartphone (16% weltweit, 60% in Korea). Das Smartphone ist nicht nur ein Telefon, sondern gleichzeitig auch ein Computer. Du kannst natürlich auch fotografieren, Spiele spielen, chatten, Musik hören und es vor allem als Wecker benutzen! Was hat sich durch Smartphones verbessert?

Mit dem Smartphone können wir schneller und bequemer leben. Überall (wo und wann auch immer) kann man Informationen suchen, schnell arbeiten und sofort antworten. Aber das Smartphone beeinflusst die Leute auch nachteilig, z.B frisst es zu viel Zeit! Das ist heute ein großes Problem für Schüler, weil sie sich nicht gut auf den Unterricht konzentrieren können. Sie benutzen es auch gewohnheitsmäßig. Wenn man sich mit jemandem verabredet, nutzt man mehr SMS als das Telefon. Wenn man Freunde trifft, unterhält man sich oft nicht mehr mit den Freunden, sondern mit dem Smartphone. Je weniger die Kommunikation wird, desto schwächer wird die Beziehung. Diese Nachteile **führen** heute zu sozialen Problemen, deswegen warnen Experten die Leute vor den Gefahren des Smartphones.

Was sollte man tun, damit das Leben mit dem Smartphone besser werden kann? Wir sollten es richtig und nicht automatisch benutzen. Wir versuchen, den Druck abzuschütteln, dass wir sofort antworten oder eine Nachricht sofort sehen müssen. Außerdem sollten wir ein anderes Hobby suchen, mit dem wir die Zeit nützlich verbringen können.

Hier gibt es einen Selbsttest, mit dem du herausfinden kannst, ob dein Zustand unbedenklich oder bedenklich ist.

- Du bist unruhig, wenn das Smartphone nicht in deiner Nähe ist.
- Wenn du es verlierst, fühlst du dich, als ob du deinen Freund verloren hättest.
- Du benutzt es jeden Tag über zwei Stunden.
- Es gibt mehr als 30 Apps in deinem Phone, und du benutzt sie täglich.
- Du gehst immer mit dem Smartphone zur Toilette.
- Du benutzt die Qwerty-Tastatur.
- Du kannst sehr schnell schreiben.
- Du läufst sofort, wenn es klingelt.
- Du siehst es als deinen ersten Schatz an.
- Durch das Smartphone hast du mehr als zweimal etwas gekauft.

1-2 (normal), 3-4 (Achtung!), 5-7 (gefährlich!), mehr als 7 (süchtig!!)

(Quelle: www.kodist.or.kr)

Nur ein Fehler und das Geld ist weg

Von Augustin Fombah, B1

Im März 2006 wollte ich eine Aufnahmeprüfung zur Fachausbildung der Westafrikanischen Hochschule für Praktische Ärzte (WHPA) im Universitätsklinikum Ibadan Nigeria machen. Vor der Reise hatten viele Leute mir empfohlen, dass ich meine wichtigen Sachen samt meinem Geld nicht in die Hosentasche stecken sollte. Den Rat beherzigt! Mein Geld wurde woanders versteckt. Als ich um ca. 19 Uhr vom Internationalen Flughafen Lungis, Freetown, Sierra Leone abflog, war alles in Sicherheit. Gegen 21 Uhr bin ich am Internationalen Flughafen Murtala Muhammeds angekommen.

Es war zu spät, um nach Ibadan zu fahren. Einer der Beamten des Sekretariats WHPA hat mich abgeholt. Kurz waren wir in einem Fremdenheim in Yaba Lagos. An der Rezeption sollte ich die Übernachtung in Naira, der Währung Nigerias, bezahlen. Ich nahm das Geld aus meiner Computertasche, damit ich 100 von 600 US-Dollar wechseln konnte. Dort habe ich die $ 500 wieder in Anwesenheit von allen in die Computertasche gesteckt. Nachdem ich die Währung in Naira bekommen hatte, ging ich zusammen mit dem Beamten und einem Empfangsmitarbeiter zum Zimmer. „Gute Nacht!“ sagte ich. Ich war müde und musste sofort schlafen gehen.

Morgens habe ich fast verschlafen. Mit dem Beamten sollte ich schnell zum Park gehen,

Das Geld war in der Tasche versteckt

um in einen öffentlichen Bus nach Ibadan einzusteigen. Ich habe vor der Reise meine Sachen nicht kurz überprüft. Trotzdem passierte unterwegs nichts Besonderes.

Zwei Stunden später waren wir schon in Ibadan. Der Beamte hatte schon für mich ein Zimmer im Hostel Pastoral Institutes reserviert. An der Rezeption sollte ich für zwei Wochen bezahlen. Da hatte ich nicht genug Naira. Ich musste noch einmal Dollar wechseln. So habe ich in meine Computertasche geguckt. Es gab nirgendwo, Geld zu sehen. Das glaubte ich nicht! Ich wollte zum Zimmer gehen, um noch einmal nach dem Geld zu suchen. Zwei Stunden machte ich das. Kein Glück! „Was kann ich der Empfangsmitarbeiterin sagen?“ fragte ich. Was für ein Geheimnis! Mist! Ich war wirklich schockiert, und sofort war ich nass geschwitzt.

So hatte ich nur noch für zwei Tage Geld und ich konnte die zuerst bezahlen. Danach habe ich nachgedacht: Wie, wo und wann das passiert ist? Was ich danach gemacht habe, ist eine andere Geschichte.

Jetzt denke ich, vielleicht war es im Gasthof in Lagos, in dem ich das Geld in Anwesenheit von allen an der Rezeption in meine Computertasche gesteckt hatte. Das war eine Einladung für Diebe, aber ich frage mich, wie und wann der Diebstahl passiert ist? Wahrscheinlich ist es passiert, während ich schlief. Trotzdem bleibt es bis heute ein Geheimnis, und ich kann nur vermuten.

Der Charakter im Gesicht

Von Sung Eun Chang und Jing Liu, B1

Haben Sie Lust auf Physiognomik, der Deutung von Gesichtsmerkmalen? Es gibt viele „Wissenschaftler“ für Physiognomik in Asien, auch in Ihrer Heimat? Möchten Sie ein paar Informationen über das Thema „Der Charakter im Gesicht” haben? Jetzt erklären wir Ihnen die Physiognomik.

1. Die Stirn

Wenn Sie eine breite Stirn haben, dann sind Sie in einer reichen Familie geboren. Im Gegensatz dazu: Haben Sie eine niedrige Stirn, dann sollten Sie fleißig lernen und arbeiten.

2. Die Augen

① Wenn Sie klare Pupillen haben, dann sind Sie klug und positiv. Wenn Sie trübe Pupillen haben, dann sollten Sie auf Ihre Gesundheit achten.

② Ein Mensch, der kleine Augen hat, ist unselbstständig. Ein Mensch, der Schlitzaugen hat, ist gemütlich, kreativ und geduldig. Wenn Sie Katzenaugen haben, dann kümmern Sie sich bestimmt um andere Leute.

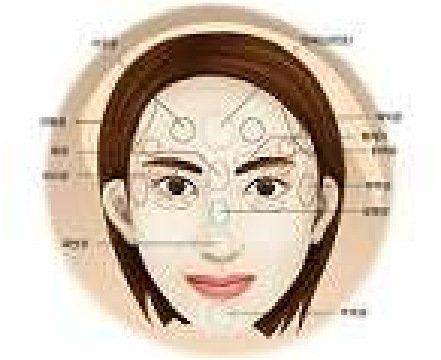
3. Die Nase

① Eine Person mit einer großen Nasenspitze ist sowohl reich als auch kräftig. Eine Person mit einer kleinen Nasenspitze ist sinnlich und fürsorglich.

② Ein Mensch, der große Nasenlöcher hat, verdient viel Geld, aber das Geld wird ausgegeben.

4. Der Mund

Haben Sie dickere Lippen? Wahrscheinlich



sind Sie nicht nur nett, sondern auch liebevoll. Und haben Sie dünne Lippen? Sie sorgen nur für sich selbst. Sie sind also ein bisschen egoistisch.

5. Die Ohren

① Ihre Ohrmuscheln sehen klar aus. Das bedeutet, dass Sie viel Talent haben.

② Wenn Sie große und keine weichen Ohren haben, dann bedeutet das, dass Sie eine kluge, intelligente und tugendhafte Person sind.

③ Eine Person, die große Ohrlöcher hat, ist verständnisvoll und klug. Eine Person mit kleinen Ohrlöchern ist feige und furchtsam.

6. Das Kinn

① Haben Sie ein viereckiges Kinn oder ein kleines Kinn, dann bedeutet das, dass Sie ein bisschen eigensinnig sind. Wenn Sie eine Person mit einem runden Kinn sehen, dann hat diese Person einen schwachen Willen. **Fortsetzung S. 5**

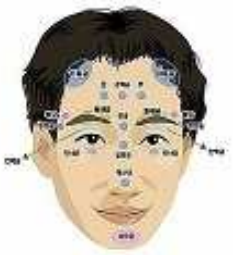
Die Physionomik wurde in der NS-Zeit in Deutschland missbraucht, um Nicht-Arier als minderwertig einzustufen und so den Völkermord zu rechtfertigen. Es ging in der Physionomik also um Leben und Tod, wissenschaftlich begründet. Die Physionomik erholte sich bis heute nur langsam von diesem Schock. **www.pm-magazin.de**

Der Charakter im Gesicht

Fortsetzung von S. 4

② Möchten Sie sich mit einer optimistischen Person befreunden? Dann suchen Sie eine Person, die ein spatelförmiges Kinn hat. Diese Person arbeitet auch gern.

③ Wenn ein Mensch ein langes Kinn hat, dann können Sie wissen, dieser Mensch hilft anderen Leuten gern.



Haben Sie ein glückliches Gesicht? Glauben Sie daran, dass man durch Physiognomie den Charakter erkennen kann? Unseren Artikel schreiben wir nur aus Lust. Nehmen Sie nicht alles ernst! Glauben Sie bitte, dass wir, wenn wir immer gute Laune haben, ein glückliches Gesicht haben.

Als Landarzt in Gambia

Von Augustin Fombah, B1

Links: neues Krankenhaus in Gambias Hauptstadt, rechts: Kinderklinik in Bangsang (auf dem Land)

Es ist ein weltweites Problem, dass weniger Ärzte auf dem Land als in der Stadt arbeiten. Vielen Regierungen auf der ganzen Welt macht das echte Kopfschmerzen. Es gibt verschiedene Gründe dafür, nämlich bessere Annehmlichkeiten in der Stadt, mehr Geld, mehr Gelegenheiten für professionelle Entwicklung und bessere Infrastrukturen, und diesen Faktoren stehen auf dem Land professionelle Isolierung, hoher Arbeitsdruck und der Mangel an Geräten gegenüber. Als Arzt habe ich sowohl in der Stadt als auch auf dem Land gearbeitet, und meine eigene Erfahrung ist vielleicht interessant. Allerdings ist noch interessanter, wie manche Länder sich diesem Problem gewidmet haben.

In Sierra Leone und Gambia ist fast alles gleich. Die Unterkunft war bequem, aber die Miete war sehr hoch. Das Kommunikationssystem gefiel mir besonders in Gambia. Es war zwar gut organisiert, aber alles war sehr teuer. Am Arbeitsplatz war alles in Ordnung. In SL konnte ich in mehreren Kliniken arbeiten und mehr Geld verdienen, aber in Gambia durfte ich nicht in mehreren Kliniken arbeiten. Es war eine der Vertragsregelungen. Ich habe Vollzeit beim **Medical Research Council Unit gearbeitet, das* eine *Nichtregierungsorganisation* ist. Aber fast alles, was man brauchte, um Patienten zu untersuchen oder zu überweisen oder zu behandeln, war verfügbar. Die professionelle Entwicklung und Erfahrung haben mir gefallen.

Für mich war es billig, auf dem Land zu wohnen. Im Vertrag war festgelegt, dass ich frei wohnen konnte. Da konnte ich mehr Geld innerhalb eines Jahres sparen,als in zwei Jahren in der Stadt, und die Arbeit war viel entspannter.

Allerdings gab es viele Herausforderungen. Da wir meistens einen Generator nutzten, konnten wir Strom nur zu bestimmten Zeiten nutzen. Das war lästig. Es war schwer, zu telefonieren oder im Internet zu arbeiten, weil der Empfang oft schlecht war. Oft musste ich vier Wochen warten, um wichtige Aufgaben in der Stadt zu machen, weil ich nur einmal im Monat dorthin fahren konnte. Der Arbeitsplatz war sehr herausfordernd, mein erster Test, wie ich ohne viele wichtige Dinge arbeiten konnte. Die Sauerstoffgeräte brauchten Strom, um zu funktionieren. Die meisten schwerkranken Kinder, die im Krankenhaus aufgenommen wurden, brauchten Sauerstoff. Dieser Sauerstoff war billiger und wirtschaftlicher als der seltene und verfügbare Sauerstoffzylinder und ohne Strom war es eine große Herausforderung. Ohne eine Einrichtung zur Untersuchung von Blutkulturen war es eine totale Katastrophe. Ein gutes Beispiel hierfür ist der Meningitis-Ausbruch auf dem Land in Gambia von Februar bis Juni 2012. Es war klar, dass viele Kinder gestorben wären, wenn es kein Überwachungssystem oder keine Beobachtung durch den *Medical Research Council Unit* gegeben hätte, um das Problem rechtzeitig zu erkennen. Glücklicherweise wurde der Ausbruch rechtzeitig erkannt und behandelt. Das andere große Problem war, dass es nur einen Krankenwagen

Fortsetzung S. 6

Termine

Sprachkurse im 1. Quintal 2014:

06.01.14 – 04.03.14

Kursferien: 27.02.14—04.03.14

DSH schriftl.: 22.04.14
DSH mündl.: 29.04.14
Kursende : 29.04.14

Vorstudienkurse

Sommersemester: 22.01.2014-19.08.2014
Wintersemester: 20.08.2014-20.01.2015

Osterferien : 31.03.2014-17.04.2014
Sommerferien: 07.07.2014-08.08.2014
Herbstferien:06.10.2014-17.10.2014
Weihnachtsferien: 18.12.2014-02.01.2015

Feststellungsprüfungen:
Deutsch: 26.11.2014
Mathematik: 027.11.2014
Physik: 28.11.2014
Chemie: 03.12.-05.12.2014, mdl.
Mündliche Prüfungen: 06.01.-09.01.2015
Zeugnisausgabe: 09.01.2015

AP: 10.01.2015

Sprechstunden
Herr Allner
Mo. ,Mi., Fr.: 10.00—11.00 Uhr

Frau Schierz
Mo. 15.00 – 16.30Uhr
Do. 10.00 – 11.30 Uhr

Wohnheim / Campus-Verwaltung:
Herr Stakelis
Telefon: 0234 / 93882-47
E-Mail:
stakelis@studienkolleg-bochum.de

Herausgeber: Studienkolleg des Ökumenischen Studienwerks e.V.
V.i.S.d.P.: Carola Schierz
Adresse: Girondelle 80
D-44799 Bochum
Telefon: +49(0)234 938 8235
Fax: +49(0)234 938 8260
E-Mail: sekr@studienkolleg-bochum.de
schierz@studienkolleg-

Anmerkung der Redaktion:

In allen Texten wird die persönliche Meinung des Autors, der Autorin wiedergegeben.

Als Landarzt in Gambia

Fortsetzung von S. 5

und ein großes Krankenhaus für das ganze Gebiet gab, und wir oft mehr als 24 Stunden darauf warteten, Patienten zu überweisen. Das war schlecht für die Patienten und uns.

Es war auch eine Herausforderung für meine Kollegen/Kolleginnen, die Kinder hatten, weil es keine guten Schulen gab, die die Kinder hätten besuchen können. Die meisten Mitarbeiter/innen, die Ausländer waren, meinten, dass die Frau mit den Kindern in der Stadt bleiben sollte, damit die Kinder eine gute Schule besuchen könnten.

Ungefähr 50 Grad in der Trockenzeit waren für mich ein Problem. Faszinierend war es, wie die Bevölkerung sich an diese Bedingung gewöhnt hatte. Es war unmöglich, dort ohne Strom zu bleiben, und da verstand ich, warum es keine lokalen Ärzte/innen auf dem Land gab. Von besonderem Interesse ist, wie ein paar Länder den Mangel an Ärzten auf dem Land verwalten. In Sierra Leone hat das Gesundheitsministerium ein System für die Rotation der Ärzte nach ihrem Praktikum auf dem Land. Den Ärzten werden weitere Befugnisse und Zuständigkeiten als Quelle der Motivation gegeben. Das hat auch weitere Vorteile. Es gibt eine Ausbildung von Rettungsassistenten, Krankenschwestern und Hebammen für die abgelegenen Gebiete ohne Arzt, um dort Patienten zu betreuen oder zu vorsorgen.

Die Regierung Gambias sendet lokal ausgebildete Ärzte langfristig nach Taiwan und Ghana für die Fachausbildung. Der Zusammenschluss zwischen der Regierung Gambias und der Regierung Cubas sowie dem Medizinforschungsinstitut Gambias hat sich auf das Gesundheitssystem ausgewirkt. Diese Institute helfen der Regierung auf dem Land durch ihr eigenes Medizinpersonal. Zusammenfassend möchte ich sagen, dass Not erfinderisch macht.

Deshalb muss das Gesundheitspersonal auf dem Land immer improvisieren, aber die Wahrheit ist, dass diese Methode nicht immer hilfreich für die Patienten ist. Die Rolle der meisten *Nichtregierungsorganisationen* ist fraglos wichtig. Wesentlich ist, dass die Ausstattungen auf dem Land attraktiv sind, damit Ärzte sich ansiedeln. Ich meine, dass diese Ausstattungen nicht nur für Ärzte sein sollten, sondern auch für die Patienten. Es ist eine Tatsache, dass unser Beruf eine humanitäre Aufgabe ist, deshalb denke ich, dass die Bedürfnisse der Patienten und des Gesundheitpersonals berücksichtigt werden müssen.

Leiten die USA die Welt in den Abgrund?

Von Mahmood Alhousani, B1

Treffen Sie Uncle Sam. Er hat eine Menge Rechnungen zu bezahlen, fast vier Billionen Dollar jedes Jahr. Uncle Sam's Einkommen ist etwas höher als zwei Billionen Dollar pro Jahr. Um das Defizit zu verkleinern, leiht er sich Geld. Wenn Uncle Sam sich Geld leiht, nennt er das Anleihe. Anleihen werden von Banken, Investoren oder sogar ausländischen Regierungen gehalten. Uncle Sam muss Zinsen auf diese Anleihen bezahlen. Denken Sie jemals daran, Ihre Hypothek mit Ihrer Kreditkarte zu bezahlen? Das ist genau das, was Uncle Sam tut. Er nimmt neue Kredite und Anleihen auf, um die alten Kredite abzuzahlen. Alle diese Darlehen sammeln sich. Nun hat Uncle Sam etwa 14 Billionen Dollar Schulden. Das ist der Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen, die von der amerikanischen Wirtschaft in einem ganzen Jahr produziert werden.

Das ist eine so riesige Menge an Geld und es gibt niemanden mehr, von dem er sich Geld leihen kann. Die nahe liegende Lösung wäre entweder Ausgaben zu kürzen oder Steuern zu erhöhen. Aber wenn er Ausgaben kürzt, beschweren die Menschen sich, weil sie nicht genug Geld haben, und wenn er eine Steuererhöhung versucht, hätten die Leute auch weniger Geld, und es gäbe wahrscheinlich Unruhen. So wählt Uncle Sam den einfachen Weg: Er ruft die Federal Reserve an und neue Dollars werden gedruckt. Je mehr Dollarscheine gedruckt werden, desto niedriger ist der Geldwert. Erinnern Sie sich an die Regierungen, die Uncle Sam Geld geliehen haben? Wenn sie der amerikanischen Regierung Geld gegeben haben, passierte etwas Interessantes: Das machte die USA reicher und wenn ein Land schlecht im Vergleich mit Amerika dasteht, kauft ein Dollar eine Menge von seinem Geld. Deshalb bezahlen diese Länder ihren Arbeitern nur ein paar Cent pro Tag und können ihre Produkte in Amerika für niedrigere Preise verkaufen. Der einfachste Weg war, die amerikanischen Fabriken nach Übersee zu verlegen und ihren Arbeitern ein paar Cent pro Tag bezahlen. Das bedeutet eine Rezession in den USA. Amerikaner verlieren ihre Arbeitsplätze und bezahlen keine Steuern mehr. Das bedeutet, dass Uncle Sam weniger Einkommen hat. Die Menschen, die noch Arbeit haben, sind verzweifelt, weil sie mehr arbeiten, aber nicht mehr Geld verdienen. Wenn ihr Geld weniger wert wird, und sie nicht viel Geld verdienen, heißt das „Stagnation“, und das ist, warum Uncle Sam in „Catch-22“* ist. Er kann die Steuern nicht erhöhen oder Ausgaben kürzen, ohne die Rezession noch schlimmer zu machen. Die Federal Reserve darf nicht mehr Geld drucken, weil das die Inflation noch schlimmer macht. Irgendwann wird der Tag kommen, an dem Uncle Sam seine Rechnungen nicht bezahlen kann. Wenn das passiert, könnten die

Banken, Investoren und ausländischen Regierungen, die von diesem Geld abhängen, ihre Rechnungen nicht bezahlen. Alles was sie haben, sind Schulden. Wenn die Investoren ihre Rechnungen nicht bezahlen können, bekommen ihre Mitarbeiter kein Geld, und wenn die Banken ihre Rechnungen nicht bezahlen können, können Sie Ihre Kreditkarte nicht benutzen, oder ziehen sogar Ihre Ersparnisse zurück. Wenn ausländische Regierungen ihre Rechnungen nicht bezahlen können, hätten ihre Banken und Konzerne die gleichen Probleme. Das würde den globalen wirtschaftlichen Zusammenbruch bedeuten. Das Kartenhaus wurde gebaut. Jetzt können wir uns nur gegenseitig dazu erziehen, zu erkennen, was tatsächlich geht und uns auf außergewöhnliche Zustände vorbereiten.

---

*Catch 22 ist der Titel eines Romans von J. Heller über die Absurdität des Krieges. Heute ist Catch 22 eine Bezeichnung für eine Situation, aus der man nicht entkommen kann. Wenn man so etwas unternimmt, bekommt man ein Problem. Unternimmt man das Gegenteil, gerät man in dieselbe Lage.

Waisenkinder in Ruanda

Von Timothy Himbaza , B1

Als Waisenkind wird ein Kind bezeichnet, das einen oder beide Elternteile verloren hat. Nach dem Bürgerkrieg (Genozid) 1994 wurden Hunderttausende Kinder Waisenkinder. Heute leben hunderttausend diese Kinder in Kinderhaushalten, in denen sich die Freiwilligen um die Kinder kümmern. Die Waisenkinder haben ein schweres Leben, auch traurige Gedanken, weil sie alleine sind. Deswegen, sind sie unzufrieden, ärgern sich öfter und sind schnell entmutigt. Sie versuchen verschiedene Abenteuerliche Erfahrungen zu machen, zum Beispiel stehlen, betteln, auf die Strasse gehen, usw.

Jugendliche im Projekt „Jugendliche in Not“

Teil der praktischen Ausbildung: Gartenarbeit und Nähen

Durch diese Taten haben sie einen schlechten Einfluss. Ohne gute Erziehung haben sie eine schwierige Entwicklung in alle Richtungen. Trotzdem gibt es eine Hoffnung und eine Chance, ihr Leben zu verändern.

Die Regierung und die Kirche in Ruanda arbeiten gemeinsam, um den Waisenkindern zu helfen. Das Projekt „Jugendliche in Not“ ist ein Beispiel. In dem Projekt werden Waisenkinder ausgebildet. Sie lernen Lesen und Schreiben, Religion, Englisch und Mathematik, aber erhalten auch eine praktische Ausbildung, damit sie später ihr Leben besser bewältigen können. Die Mädchen lernen nähen, stricken, und häkeln, aber auch Hauswirtschaft, die Jungen ein Handwerk und Landwirtschaft. Die Arbeit macht sie glücklich und gibt ihnen Hoffnung. Und was besonders wichtig ist: Mädchen und Jungen lernen, gewaltlos und friedlich miteinander umzugehen. Und sie lernen, wie sie ihre Kinder später gewaltlos erziehen können.

Auch handwerkliche Kenntnisse werden vermittelt

Schönes Leben in Singapur ?!

Von Hyobin Cho, B I

Ich glaube nicht, dass jeder, der im ÖSW Deutsch lernt, den Plan hat, nach dem Studium in Deutschland weiterzuleben. Für jeden, der wissen will, wie das Leben in Singapur ist, möchte ich einen Einblick , beruhend auf meiner 7-jährigen Erfahrung, geben. Der größte Vorteil ist: Es gibt viele Arbeitsmöglichkeiten. Als ich 2007 nach Singapur gezogen bin, war ich erfreut, weil einen Job zu finden fast wie einkaufen war. Singapur ist die südostasiatische Nabe der internationalen Investmentbanken, der Logistik und anderer globalen Unternehmen. Darüber hinaus strömen globale Firmen immer mehr an, um die hohe Besteuerung in ihren Heimatländern zu umgehen. Man kann auch die multikulturellen Erfahrungen genießen. Im Büro trifft man sich mit Indern, US-Amerikanern, Europäern und anderen Ausländern aus der ganzen Welt, die sehr gut

Englisch können. Hauptaugenmerk ist das Banken- und Einkaufsviertel, man kann einen gut organisierten Staat erleben und vollkommenen Luxus, wie beispielsweise erstklassige Krankenhäuser, U-Bahnen, Einkaufshäuser, Sehenswürdigkeiten, Feuerwerke, Konzerte. Man kann auch Eigentumswohnungen, die einen Grill, ein Schwimmbad und einen Tennisplatz als grundlegende Optionen haben, genießen. Aufgrund der Prügelstrafe, der Todesstrafe und der Justizbeamten, die das Volk kontrollieren, ist die Umgebung immer sauber und sicher, obwohl keine Polizei herum geht. Aber in diesem "perfekten" Land kann man auch Nachteile finden: Die Privatsphäre wird durch den Staat nicht gewährleistet. Man weiß im Allgemeinen, dass SMS, Telefongespräche und Online-Aktivitäten abgehört werden. Außerdem gibt es überall viele Überwachungskameras. Nach der Arbeit sah ich immer auf meinem Weg nach Hause 12 Kameras an dem Ausgang des U-Bahnhofs „Dhoby Ghaut". Dann fühlte ich mich immer unwohl. Am Wochenende konnte ich nicht so oft Tennis spielen, schwimmen oder im Schwimmbad ein Buch lesen, weil es meistens zu heiß, zu feucht und unglaublich laut war. Denn entweder gab es mal wieder eine neue Baustelle in der Nachbarschaft oder es pilgerten Taoisten mit ihrem Trommelspiel durch die Straßen. Mein letzter Ausweg, Starbucks, war immer voll mit den Schülern, die aus irgendeinem mir unerklärlichen Grund nie in der Bibliothek lernen wollten. Meistens konnte ich bis tief in die Nacht auf Grund der vielen Pop-Konzerte und der dröhnenden Motoren der umherfahrenden Lamborghini und Ferrari nicht einschlafen. Man kann mit Singapurern darüber nicht diskutieren, weil sie ziemlich unkritisch sind, aber dafür umso einkaufssüchtiger. Nach unzählig vielen solcher Wochenenden bin ich schließlich nach Bochum umgezogen. Außer niedrigen Fahrkosten, dem Tennisplatz und dem Schwimmbad vermisse ich überhaupt gar nichts. Da jeder denselben Lebensstandard hat, glaube ich, dass die vorhin genannten Vorteile auch für Sie gar nichts wären. Man kann in Singapur viel Spaß haben, viel Geld verdienen. Jedoch gibt man auch viel Geld aus, denn außer den Fahrkosten ist in Singapur alles sehr teuer. Stellen Sie also lieber sicher, dass Ihre Firma die Miete dort für Sie bezahlt.

Traumstadt Singapur?

Unser neuer Heimleiter

Hallo, mein Name ist Andrius Stakelis. Ich habe vor ein paar Wochen die Heimleitung von Sandra Kewitz übernommen. Von kürzeren Auslandsaufenthalten abgesehen habe ich bis zu meinem 28. Lebensjahr in Litauen gelebt. Dort und in Deutschland habe ich Ev. Theologie studiert. Während meiner Zeit in Deutschland habe ich, wie auch viele von euch, Sprachkurse absolviert, studiert und in einem ökumenischen Wohnheim gelebt. Nach dem Studium war ich in Litauen u. a. als evangelischer „Pfarrer auf Probe“ tätig. Seit 2008 bin ich in Deutschland. In Bielefeld habe ich „Soziale Arbeit“ studiert und 2012 meinen Bachelor erworben. Anschließend habe ich in Bonn gearbeitet. Mit mir sind meine Frau und unser 18 Monate alter Sohn nach Bochum gezogen. Ich freue mich nun sehr darauf, für euch Ansprechpartner und Begleiter während Eurer Zeit als Student/in oder Stipendiat/in hier im ÖSW zu sein! Bis bald!